

Stadtbücherei
Menden 2027:

**Wohlfühlort
für Inspiration,
Kreativität,
Integration und
Bildung**

Zukunftsstrategie und
Raumprogramm

Anhänge



Inhaltsverzeichnis

Anhang 1: Bibliotheksmonitor für die Stadtbücherei Menden, Stand 2019.....	2
Anhang 2: Interviews mit Schlüsselakteuren und Kooperationspartnern	3
Anhang 3: Dokumentation der Zukunftswerkstatt	16
Anhang 4: Kooperationspartner der Stadtbücherei Menden	25
Anhang 5: Technische Anforderungen an Bibliotheksgebäude nach Prof. Wolfram Henning	28

Anhang 1: Bibliotheksmonitor für die Stadtbücherei Menden, Stand 2019

DBS – Deutsche Bibliotheksstatistik		Bibliotheksmonitor											knb	
		Größenklasse: 50.000 - 99.999 EW - Berichtsjahr: 2019												
		AF421 Dorte-Hilleke-Bücherei												
Lesebespiel und Interpretationshilfen		A	5%	B	25%	C	50%	D	75%	E	95%	F	gültige Werte	
Service	physische Medien / EW		0,53		0,84	0,85	1,23		1,53		2,22		105	
	bereit gestellte virtuelle Medien		8866		27742		40164	75622	88576		187222		104	
	Zugangsquote phys. Medien (Zugang physische Medien / physischer Bestand in Prozent)		5,23%		7,69%	8,13%	9,21%		11,23%		14,42%		105	
	Neuerwerbungen (Zugang physische Medien / EW)		0,04	0,07	0,08		0,11		0,15		0,2		105	
	Veranstaltungen / 1.000 EW		0,81		2,2	2,99	3,75		5,15		8,55		105	
	Jahresöffnungszeiten / 1.000 EW		16,79	22,64	23,06		28,24		35,91		56,04		105	
	Wochenöffnungszeiten		23,08	25	29,75		35		37		42		104	
	Publikumsfläche / 1.000 EW (qm)		9,08		17,32		22,7	23,2	30,79		42,36		105	
	Benutzerarbeitsplätze / 1.000 EW		0,41	0,52	0,97		1,38		1,99		4,09		103	
	Digitale Angebote		6		8		9		9		9	9	103	
Nutzung	Anteil aktive Entleiher an EW in Prozent		3,32%	5,43%	6,44%		8,48%		12,32%		17,79%		105	
	Besuche / EW		0,57		1,13	1,38	1,7		2,43		3,99		98	
	physischer Umsatz (Entleihungen / ME)		2,1		2,81	3,44	3,55		4,28		5,54		105	
	physische u. virtuelle Entleihungen / EW		1,64	3,37	3,46		4,35		6,61		10,3		105	
	Anteil der virtuellen Ausleihen an den Gesamtausleihen in Prozent		5,44%		8,49%		10,33%	13,27%	14,08%		26,69%		105	
Ressourcen	1.000 Entleihungen / Mitarbeiter (VZÄ)		18,23	19,09	22,92		27,42		34,79		45,73		104	
	Mitarbeiter (VZÄ) / 1.000 EW		0,09		0,13		0,16	0,18	0,22		0,28		104	
	Jahresöffnungszeiten / MA (VZÄ)		108,06	128,08	142,66		180,31		221,48		331,14		104	
	Fortbildungsstunden / MA (VZÄ)		4,17		8,81		15,85		26,07	34,07	52,43		96	
	lfd. Ausgaben / Besuch (€)		5,11 €		7,25 €		9,24 €	9,32	11,85 €		16,69 €		98	
	lfd. Ausgaben / EW (€)		6,58 €		11,08 €	12,87	14,77 €		19,16 €		28,44 €		105	
	Erwerbungs Ausgaben / EW (€)		0,62 €	0,9	1,09 €		1,43 €		2,07 €		3,22 €		105	
	erwirtsch. Mittel + Fremdmittel / Gesamtausgaben in Prozent		2,21%		5,90%		7,73%		8,30%		11,91%		19,18%	104
	Anteil Ausgaben für virt. Medien / Erwerbungs Ausgaben insgesamt in Prozent		3,93%		6,32%		8,66%		8,78%		12,47%		19,58%	100
	Anteil Erwerbungs Ausgaben / lfd. Ausgaben insgesamt in Prozent		6,66%	7,00%	8,98%		10,85%		12,64%		15,31%		105	
		A: Die 5% der Bibliotheken mit den geringsten Werten		B: Das Fünftel der Bibliotheken mit relativ geringen Werten		C: Das Viertel der Bibliotheken unterhalb des Mittelwerts		D: Das Viertel aller Bibliotheken über dem Mittelwert		E: Das Fünftel der Bibliotheken mit relativ hohen Werten		F: die 5% der Bibliotheken mit den höchsten Werten		
		105 Bibliotheken in dieser Größenklasse					Copyright © 2020 hbz							

Anhang 2: Interviews mit Schlüsselakteuren und Kooperationspartnern

Im Rahmen der Entwicklung einer Zukunftskonzeption wurden insgesamt 10 Interviews mit Kooperationspartner*innen aus der Stadt Menden durchgeführt. Die Interviews sind Bestandteil des Prozesses zur Erarbeitung der Leitlinien für diese grundlegende Weiterentwicklung.

Befragt wurden

- Der Geschäftsführer von mendigital
- Die Vorsitzende des Büchereifördervereins Scriptum e.V.
- VHS-Leiterin und Geschäftsführerin
- Der Leiter der Josefschule Menden Grundschule
- Ein Lehrer für Deutsch und gleichzeitig Beauftragter für Innovation, Kooperation und Netzwerkarbeit sowie Geschichte am Walburgisgymnasium und de Walburgisrealschule
- Der Vorsitzende des Kulturausschusses
- Die Bürgerbeauftragte der Stadt Menden
- Die Schriftführerin und das gleichzeitig langjährige Vorstandsmitglied im Jugendamtselternbeirat
- Der ehemalige Vorsitzende des Integrationsrates
- Die Geschäftsführerin des Stadtmarketing

Ziel der Interviews:

- > Die Einschätzung der Schlüsselakteure und Kooperationspartner zur Stadtbücherei Menden zusammentragen.
- > Herausforderungen und Handlungsbedarfe zur zukünftigen Entwicklung der Stadtbücherei Menden aus Sicht der Interviewpartner benennen.
- > Die Beteiligung der Interviewpartner am Prozess der Weiterentwicklung der Stadtbücherei ermöglichen.

Methodisches Vorgehen:

Die Interviews wurden persönlich nach einem einheitlichen halbstandardisierten Interviewleitfaden mit offenen und geschlossenen Fragen vorgenommen.

Die Ergebnisse der Interviews wurden dokumentiert und den Gesprächspartnern vorgelegt. Die Zusammenfassung aller Interviews erfolgt unten zunächst summarisch, es folgt eine inhaltliche Zusammenführung (Synopsis) aller Teilergebnisse, die in die Zukunftskonzeption der Stadtbücherei einfließen werden.

Die Interviews wurden im Mai und Juni 2022 weitgehend auf telefonischem Wege durchgeführt, ein Gespräch fand im Rahmen eines Videogespräches via Zoom statt.

Leitfragen für die Interviews:

1 2 3 4

- > **1a. Einstiegsfrage mit Skalierung: Wie schätzen Sie die Bedeutung der Stadtbücherei Menden in der Bildungslandschaft der Stadt Menden ein?**

Bitte schätzen Sie die Bedeutung auf der Skala von 1 (sehr wichtig) bis 4 (nicht wichtig) ein.

[Der Durchschnittswert aus allen Interviews ergibt 1,85](#)

1b. Woran machen Sie Ihre Einschätzung fest?

- > Einerseits auf Basis der positiven Nutzung durch die Schullandschaft in Menden: Die Stadtbücherei wird von den Schulen sehr stark in Anspruch genommen, u. a. im Rahmen von Aktionen wie dem Kulturrucksack, der persönlichen Weiterbildung der Schüler*innen zur Vorbereitung von Vorträgen und Referaten, durch die Unterstützung der Schulbibliotheken, durch den Sommerleseclub oder den Bücherflohmarkt. Insgesamt kann daraus ein hoher Stellenwert in der Bildungslandschaft Mendens abgeleitet werden
- > Ein konkretes Beispiel: Das Walburgis-Gymnasium führt regelmäßig Kunstausstellungen mit Schülerarbeiten in der Bücherei durch, dadurch werden auch Bürger*innen erreicht, die die Bücherei bisher nicht genutzt haben und es entstehen Anregungen zum Nachdenken. Dieses Angebot findet ein hohes Interesse bei Kindern und Erwachsenen
- > Ich nehme wahr, dass die Bücherei in vielen Köpfen vorhanden ist, auch durch die zentrale Lage und Veranstaltungen, die Arbeit der Kinderbücherei und die Zusammenarbeit mit den Schulen. Ich glaube, wenn man den Bildungsweg eines Mendener Schulkindes verfolgt, begegnet die Bücherei den Kindern auf jeden Fall. Die Bücherei ist ein Begriff, auch durch Veranstaltungen wie Flohmärkte, Waffelaktionen und weitere Formate über die vergangenen Jahrzehnte.
- > In der heutigen Zeit spielt die Stadtbücherei in Bezug auf Bildung keine zentrale Rolle, dies war früher anders. Kinder holen sich heute viele Informationen aus dem Internet
- > Wahrnehmung: Bücherei bietet Unterhaltung für Kinder und dies wird auch gut angenommen, Bildung jedoch hat nicht diese entsprechende Bedeutung.
- > Studierende: Die FH und Unis haben ihre eigenen Bibliotheken, daher ist die Stadtbücherei für Sie eher nicht relevant.
- > Weil Familien, Kindergarten- und Grundschulkindern alle immer wieder einmal die Bücherei brauchen, um neue Inhalte, Informationen und Tipps zu erhalten und weil es auch heute immer noch etwas was anderes ist, etwas konkret in der Hand zu haben, anstatt es im Internet nachzuschauen
- > Büchereien stellen für Kinder einen komplett anderen Zugang als die digitalen Medien
- > Die Bücherei hat als Bildungseinrichtung eine wichtige Funktion
- > Von der Bücherei wird eine Vielzahl von Möglichkeiten angeboten, die viele Menschen gar nicht kennen, aber nutzen könnten
- > Unsere Grundschule ist 200 Meter von der Bücherei entfernt und bezieht die Bücherei daher regelmäßig in das Unterrichtsgeschehen ein
- > Die Funktion der Leseförderung an sich
- > Außerschulische Lernorte haben eine hohe Bedeutung für uns, weil man auch außerhalb der Schule lernt
- > Die Einschätzung mit der Bewertung „2“ resultiert daraus, dass die Bildungslandschaft in Menden schon recht groß ist. Die Sichtbarkeit des Büchereiteams und der Angebote ist gut, sowohl mit Bezug auf Social Media als auch auf die Presse. Auch die Rolle als Vernetzer wird

von der Bücherei gut wahrgenommen, der Förderverein ist ebenfalls gut in Menden verdrahtet. Insgesamt besteht eine gute Einbettung in die kommunale Bildungslandschaft in Menden.

- > Für die Zielgruppe der bereits bestehenden Nutzer*innen hat die Bücherei ein Alleinstellungsmerkmal. Für potenzielle, neue Nutzer*innen, die das „Zuhause sein“ besonders schätzen, könnte gut eine Brücke mit entsprechenden Lieferservices geschlagen werden.
- > Lesen bildet sowie der Kontakt zu Büchern und den entstehenden eigenen Welten und alles weitere, was damit verbunden ist. Die mit dem Lesen entstehende Persönlichkeitsentwicklung stellt einen unschätzbaren Wert dar, auch weil viele Jugendliche nicht mehr so viel lesen und Bücher für diese Generation nicht mehr den gleichen Wert haben – daher die Einschätzung „2“.
- > Die neuen Vorhaben mit Schulbezug, die bisher vom Büchereiteam geplant wurden, konnten wegen der Coronapandemie noch nicht realisiert werden. Dies gilt allerdings ebenso für das von der Schule geplante Leseförderkonzept, auch vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen: Kooperationen werden zwar vom Ministerium gewünscht, aber dies manifestiert sich bisher nicht in den Freiräumen, die in der Schule für Kooperationen tatsächlich vorhanden sind.
- > Für Jugendliche ist die Bücherei ein Ort, wo sie die Lerninhalte der Schule entsprechend vertiefen können. Auch der Freizeitwert des Lesens darf nicht unterschätzt werden, es gibt weiterhin noch viele Jugendliche, die gern lesen. Die Bücherei ist auch ein Ort des Zusammenkommens der verschiedensten Menschen und ein multikultureller Ort.

2. Wo liegen aus Ihrer Sicht heute die besonderen Stärken und Schwächen der Stadtbücherei Menden?

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> > Verjüngung des Teams: Ausbildungsinhalte haben sich im Lauf der Jahre verändert, z. B. soziale Medien, dies schlägt sich auch positiv in der Arbeit der Bücherei wieder > Starkes Interesse an neuen Entwicklungen wie der Onleihe, diese wird sehr gut angenommen > Die ständige Bereitschaft der Mitarbeiter*innen, zu helfen und ihre Offenheit für Fragen und Anregungen sowie insgesamt ihr hohes Engagement > Veränderungs- und Neugestaltungswünsche finden offene Ohren > Das Engagement des Teams > Das Büchereiteam ist freundlich und zuvorkommend sowie serviceorientiert > Sehr freundliches und engagiertes Personal > Die Einstellung des Teams und der Führung > Die Person der Leiterin 	<ul style="list-style-type: none"> > Die Öffnungszeiten sind nicht ausreichend > Die Öffnungszeiten > Die Öffnungszeiten > Fehlende Barrierefreiheit > Die mangelnde Barrierefreiheit > Die fehlende Barrierefreiheit, diese ist auch für Kinderwagen nicht gegeben > Barrierefreiheit > Die bisher nicht bestehende Möglichkeit einer Medienrückgabe unabhängig von den Öffnungszeiten > Durch räumliche Einschränkungen bestehen auch Begrenzungen für den weiteren Bestandsausbau > Der Zugang zur Bücherei ist eingeschränkt, es gibt zu wenig Parkmöglichkeiten und Hinweise > Das Gebäude selbst ist sehr schön, aber nicht für eine Bücherei geeignet > Fehlende architektonische Offenheit > Das Gebäude wirkt abgeschottet

<ul style="list-style-type: none"> > Das Büchereiteam > Die Innovationsfreude des Teams, dies ist insbesondere im letzten Jahr sehr positiv aufgefallen > Es wird immer schnell auf neue Entwicklungen eingegangen > Hohe Flexibilität > Der Kontakt wird vom Team gesucht > Die Leitung ist gut vernetzt und hat Kontakt auch zu großen Büchereien > Sehr gut aufgestellt > Offene Haltung, Denken über den Tellerrand hinaus > Hohes Engagement und Interesse, etwas zu bewegen > Wahrnehmung als engagiertes und offenes Team, das offen für Neues ist > Die zentrale Lage > Der Standort, sie ist dort sehr präsent und im Herzen der Stadt, gut wahrnehmbar > Treffpunkt für verschiedenste Menschen > Begegnungsstätte > Die zentrale Lage des Gebäudes > Die zentrale Lage und das Gebäude > Die Nähe zum Kinder- und Jugendzentrum. Die Lage in der Innenstadt ermöglicht auch die Gewinnung dieser Zielgruppen > Café. Allerdings Wahrnehmung: Eher viele ältere Besucher*innen > Das Café > Das Lesecafé > Es werden Geborgenheit, Emotion und Tradition im positiven Sinne vermittelt. > Die Angebote wie Bücher und Medien > Über Bücher hinaus gibt es andere Medien wie Tonies und CDs > Die Vielfalt des Angebotes im Bereich der Bücher und auch darüber hinaus im weiteren Verlauf des Schullebens > Das multimediale Angebot wird den Trends gerecht > Die Auswahl > Die Lerninhalte > Das digitale Angebot > Interesse an Innovationsthemen wie bspw. Beebots > Die Lesemäusestunde > Das Kindertheater in der Bücherei 	<ul style="list-style-type: none"> > Das Gebäude ist sehr kleinteilig, wenig modern und nicht übersichtlich > Die geschlossene Architektur wirkt nicht einladend und eher düster > Obwohl das Gebäude Charme hat, ist es nicht geeignet für eine moderne Bibliothek > Die Räume sind zu klein und ihre Zahl ist zu begrenzt, die Mitarbeiter-Büros befinden sich aktuell unter dem Dach > Die räumlichen Gegebenheiten sind teilweise nicht ausreichend und zu klein > Der Ort an sich ist zu klein > Das alte Gebäude ermöglicht nur teilweise die Inklusion > Man kann von außen schlecht erkennen, dass sich diesem Gebäude eine Bücherei befindet > Eine Beschilderung fehlt, bspw. in der Bahnhofstraße > Balkon bisher kaum genutzt > Neue Möglichkeiten und Angebote werden durch die Raumsituation eingeschränkt (Bibliothek der Dinge) > Die begrenzten Veranstaltungsmöglichkeiten > Der Ratssaal nicht exklusiv für Bücherei nutzbar > Es gibt zu wenig Lesecken und zu wenig „Chill-Ecken“ > Aufgrund der Raumsituation ist das Spielen nur an bestimmten Wochen Wochentagen möglich > Einige Zielgruppen werden nicht genügend erreicht, bspw. bildungsferne Familien. Dazu passende, entsprechende Formate fehlen bisher > Bücherei momentan noch eher konventionell aufgestellt > Es gibt zu wenig Computer für die Recherche > Das Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene ist eher unbekannt, Potenzial vorhanden > Angebot für manche Zielgruppen eher nicht bekannt, bspw. für die Zielgruppe der mittleren Altersschicht (als Eltern ja als Angebot für Kinder, aber nicht für sich selbst), ist nicht „auf dem Schirm“ vieler Bürger*innen > Spricht eher Stammkund*innen an
--	--

<ul style="list-style-type: none"> > Die Bücherei hat von Anfang an den Sommerleseclub mit gefördert > Das Angebot wird immer wieder an den Bedarf der Kinder und Jugendlichen angepasst > Angebot für kleine Kinder in Bezug auf Unterhaltung (Veranstaltungen) > Die Kinder leihen nicht nur gern etwas aus, sondern verweilen auch gern in der Bibliothek, man fühlt sich willkommen > Spiele für Jugendliche, auch Brettspiele und dadurch Aktivierung, die gemeinsame Gestaltung dieses Angebotes mit der Zielgruppe > Das Angebot für Kinder ist relevant und zeitgemäß > Das Angebot für Schulklassen > Passgenaue Angebote für Schüler*innen, die auf die Lerninhalte abgestimmt sind > Die Arbeit für Senior*innen, auch mit Notebooks und Tablets > Allgemein das Wecken des Interesses an der Literatur > Diverse Aktionen wie die Kulturtage oder die lange Nacht der Kultur > Der Wintertrödel und der Flohmarkt > Der Strickclub > Durch diese Aktionen insgesamt auch Gewinnung neuer Bibliotheksnutzer*innen und neuer Mitglieder des Fördervereins > Sonderaktionen wie Veranstaltungen > Der geringe Jahresbeitrag > Es gibt für jede Altersgruppe und für (fast) jedes Interesse Angebote im Bestand der Stadtbücherei > Es wird auf dem Familienausweis hingewiesen > Es gib Sonderleistungen wie bspw. Bücherpakete > Das Beratungsangebot > Kreative Formate wie die Nacht der aufgeschobenen Hausaufgaben > Social Media, sehr guter, moderner und unterhaltsamer Kanal, am Puls der Zeit > Die Stadt geht strategisch gezielt voran und die Bücherei fügt sich darin gut ein 	<ul style="list-style-type: none"> > Es gibt gefühlt einen festgefügteten Kundenstamm, die Diversität der Gesellschaft wird ggf. nicht ausreichend berücksichtigt > Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund nicht transparent > Auch über andere Wege – hier: Grundschule – erhält man eher wenig Informationen über die Bücherei > Wettbewerb im Bereich der (digitalen) Medien ist heute deutlich größer > Die Kooperation bleibt hinter den Potenzialen zurück, es sollten mehr Möglichkeiten entwickelt und genutzt werden > Das Angebot für Schulen könnte noch größer sein und sich nicht nur auf Bücher beschränken, die neuen Möglichkeiten wie Beebots und Programmierung sowie zum Thema 3D-Drucker sollten ausgebaut werden > Digitale und technologische Kompetenzen ggf. nicht ausreichend vorhanden > Das Kundenerlebnis wirkt online angestaubt (Homepage) > Erst im direkten Austausch mit dem Büchereiteam wird häufig bemerkt, welche Möglichkeiten in der Bücherei bestehen. Es sollte stärker daran gearbeitet werden, über die Angebote zu informieren und diese bekannt zu machen > Der Ruf des Altbackenen, der immer noch für Büchereien allgemein besteht > Das Innovationspotenzial der Bücherei ist nicht bekannt > Der Bibliotheksausweis stellt eine Hürde dar. Hierzu eine Alternative finden, bspw. über eine App. Die Formulare kommen teilweise bei den Eltern nicht an und viele Jugendliche haben heute auch kein Portemonnaie mehr.
--	---

<ul style="list-style-type: none"> > Die Anerkennung, die besteht; Die Bibliothek hat eine Lobby, auch in der Politik > Es ist eine allgemeine Akzeptanz der Bücherei vorhanden 	
---	--

3. Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie in der Zukunft für die Stadtbücherei? Welche Ziele sollte die Stadtbücherei künftig im Schwerpunkt verfolgen?

- > Digitale und mediale Herausforderungen: Das Online-Angebot verstärken, auch unabhängig von der Onleihe und einen 24-Stunden-Zugriff ermöglichen
- > Einen stärkeren Einbezug von Jugendlichen realisieren wie Spielenachmittag und -nächte
- > Eine räumliche Anpassung und niederschwellige Angebote für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen umsetzen, auch durch mehr kostenlose Angebote
- > Die Räumlichkeiten den aktuellen Gegebenheiten und dem Bedarf anpassen
- > Mobile Angebote im ländlichen Raum ermöglichen, wieder einen Bücherbus anbieten
- > Buch- und bildungsbezogene Angebote in der Bücherei insgesamt weiter ausbauen
- > Den Bildungsauftrag der Bücherei weiter stärken
- > Austausch mit den Schulbibliotheken ausbauen und vertiefen
- > Den Freizeit- und Spaßfaktor der Bücherei erhöhen
- > Eine zentrale Fragestellung für die Zukunft ist, wie eine Digitalisierung der Angebote angegangen werden kann und welchen Anteil diese bei den Angeboten einnehmen soll
- > Die Bücherei sollte beide Entwicklungsrichtungen im Blick behalten: analog und digital
- > Ein Ort der Begegnung sein, den Aktivitäten, Veranstaltungen et. sollte künftig ggf. noch mehr Raum eingeräumt werden
- > Die Aufenthaltsqualität stärken, auch durch das Lesecafé
- > Aufsuchende Bibliotheksarbeit weiterentwickeln, in die Schulen und Bildungsinstitutionen hineingehen
- > Das Angebot der Onleihe ist bereits positiv, die Digitalisierung sollte jedoch weiter vorangetrieben werden
- > Image aktuell: Bücherei hat viel mit Büchern zu tun. Den Menschen in den Mittelpunkt stellen, Begegnungs- und Aufenthaltsqualität herstellen – „ich möchte mich dort wohlfühlen und gern hingehen“
- > Jugendliche und junge Erwachsene stärker in den Fokus nehmen
- > Café: Mehr am Puls der Zeit sein – Lounge, Musik, Snacks, Smoothies → Dinge, von denen sich die jüngere Zielgruppe angesprochen fühlt
- > Stärker die relevanten Themen der Zeit aufgreifen: Impuls- und Fachvorträge für die Zielgruppe „Junge Menschen“: Zum Beispiel digitale Daten und Themen wie Algorithmen, Künstliche Intelligenz, anschließend Verknüpfung zu Literatur herstellen
- > Thema „Beratung“: Aktive Beratung zu geeigneten Informationen für den individuellen Bedarf, Kompetenzen des Personals herausstellen
- > Öffnung und Zugänge erweitern, in Richtung Abendveranstaltungen, Talk-Runde
- > Die bei den Stärken genannten positiven Aspekte sollten beibehalten werden
- > Bessere Parkmöglichkeiten
- > Mehr Platz für Schüler, um Referate auszuarbeiten und bspw. ihre Tablets nutzen zu können
- > Die Angebote und Services stärker publik machen

- > Die bibliothekspädagogische Arbeit und auch die Angebote wie Theatervorstellungen und Kamishibai weiterführen
- > Den digitalen Wandel aufgreifen und mit der Zeit gehen
- > Kinder und Familien ohne Deutschkenntnisse unterstützen => fremd- und deutschsprachige Angebote ausbauen
- > Bildungsferne Familien und Kinder unterstützen und mit den Angeboten die Chancengleichheit fördern, Bücher in einfacher Sprache bereitstellen
- > Die Alterung der Gesellschaft berücksichtigen und die Zielgruppe entsprechend unterstützen
- > Kontakte und Möglichkeiten für den Austausch anbieten
- > Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Gesellschaft aufgreifen
- > Relevant bleiben und die „Ökonomie der Aufmerksamkeit“: Wie werden die Zielgruppen künftig vor dem Hintergrund der Vielfalt von Möglichkeiten erreicht?
- > Aufenthaltsqualität
- > Anlässe schaffen für den Besuch
- > Kosten für neue Angebote und Digitalisierung bewältigen
- > Es gibt andere, neue Leuchttürme in Menden wie die Wilhelmshöhe 4.0., das Bürgerhaus, und das Mendenlab: Wie grenzt man sicher voneinander ab, wie kommt die jeweilige Einzigartigkeit zustande und wie kann optimal kooperiert werden? Ein übergreifender Wissensaustausch ist notwendig. Informiert bleiben über die entsprechenden „Netzwerk-Ereignisse“ in Menden
- > Mitbestimmung der Kund*innen kann künftig gestärkt werden, regelmäßige Abfragen durchführen, Beteiligung insgesamt erweitern. Einerseits offen mit Fragen wie: „Was wünscht Ihr Euch?“ Andererseits mit Voting-Verfahren, in denen aus mehreren Möglichkeiten ausgewählt werden kann. Hier darf es dann auch gern kleine Belohnungen für die Teilnahme wie ein kostenloses Stück Kuchen im Lesecafé geben.
- > Mehr kulturelle Angebote wie Lesungen, Kulturveranstaltungen etc. ermöglichen
- > Modernere digitale Voraussetzungen schaffen, die den modernsten Standards entsprechen
- > Die Menschen mitnehmen und das Angebot erweitern, auch bspw. zum Thema „Sharing“
- > Soziales Begegnungszentrum werden
- > Die Stadtbücherei muss in einer zunehmend digitalen Welt einerseits weiterhin den analogen Charakter herausheben und gleichzeitig den Spagat schaffen, die digitalen Medien in ihr Angebot zu integrieren
- > Flexible Angebote schaffen, da die Jugendlichen heute nur noch wenige frei verfügbare Zeiträume haben. In der kurzen verbleibenden Zeit muss eine schnelle und bündige Informationsversorgung erfolgen
- > Die Zielgruppen bewegen sich immer weiter auseinander – die bildungsfernen Gruppen an die Bücherei heranführen und den Schwerpunkt dabei weiterhin auf passgenaue Angebote legen, die einen hierarchieniedrigen Zugang ermöglichen. Beispiel „Vulkanwerkstatt“, dies ist genau der richtige Weg
- > Die Angebote über die geeigneten Kanäle vermitteln, bspw. Instagram oder Plakate für gezielte, einzelne Angebote – nicht jedoch über die Homepage
- > Wichtig ist es, einen Ansprechpartner in den Partner-Institutionen der Bücherei zu haben
- > Experten einladen, die als Highlight dienen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, Beispiel Fake News mit einem Journalisten der Westfalenpost
- > Die permanente Fortbildung des Büchereipersonals, um Schule Hand in Hand bei Ihren Aufgaben zu unterstützen (Stichwort Recherchekompetenz)
- > Passgenau auf die Zielgruppen eingehen
- > Der Mehrwert für die Schüler*innen sollte nicht nur aus dem materiellen Charakter der Angebote resultieren, sondern insbesondere auch aus der Rolle des Büchereiteams als Kompetenzvermittler.
- > Integration

- > Inklusion
- > Treffpunkt für alle werden
- > Ein mehrsprachiges Angebot etablieren und dieses auf die in Menden gesprochenen Sprachen und die entsprechenden Zielgruppen ausrichten
- > Ein digitales Angebot
- > Weiterhin soziale Interaktion ermöglichen
- > Treffpunkt bleiben
- > Weiterhin auch ein Buchangebot bereithalten

4. Was ist aus Sicht Ihrer Institution für die Neugestaltung der Räumlichkeiten besonders wichtig?

- > Ein besserer Zugang für Menschen mit Behinderung
- > Die Erweiterung der Öffnungszeiten
- > Gezielt Honorarkräfte engagieren, die insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen aktivieren können
- > Für Jugendliche mehr Möglichkeiten oder einen Raum schaffen, in dem sie spielen und chillen können
- > Mehr Spielmöglichkeiten für die Kinder schaffen
- > Für Senior*innen Angebote schaffen, die den Umgang mit digitalen Geräten und Medien ermöglichen
- > Mehr Möglichkeiten für Veranstaltungen realisieren, z. B. Vorstellung neuer Medien und Bücher, auch in Kooperation mit Partnern und auf kontinuierlicher Basis → Ein eigener Veranstaltungsraum für die Bücherei
- > Ein Raum für einen Lese- und Literaturkreis
- > Eine helle und großzügige Ausstattung, gute Beleuchtung
- > Verschiedene Raumabschnitte mitdenken: Veranstaltungen, Lesecafé, Aktivitäten für Mutter-Kind-Lesen, Heranführen an das Lesen
- > Ein gesonderter Raum, der kreative Aktivitäten zulässt ohne die Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf andere Besucher*innen
- > Ggf. Raum für digitale Aktivitäten mit End-Geräten, auch für eigene Geräte
- > Digitale Erlebnisräume schaffen
- > Die Angebote zwischen Stadtbücherei und Bürgerhaus gut koordinieren
- > Doppelungen vermeiden
- > Klären: Wer spricht welche Zielgruppe an?
- > Prüfen: Welche Kooperationen machen Sinn?
- > Die Nutzung mehrerer Services in einem Gebäude ermöglichen
- > Barrierefreiheit
- > Inklusion umsetzen
- > Offene und moderne Gestaltung
- > Freiraum schaffen
- > Moderne Medien
- > Große Screens für Vorträge, Gaming, Kino etc.
- > Eventraum: Veranstaltungen jeder Art, Kurse in Kooperation mit der VHS, auch buchbar für andere Partner der Bücherei oder anderen Abteilungen der Stadt
- > Aufenthaltsqualität, modern und gemütlich, Lounge-Charakter
- > Café offen für alle und nicht nur für Nutzer*innen
- > Möglichkeiten für interessante und zeitgemäße Ausstellungen schaffen
- > Die Ausstattung und die Gestaltungen sollten auf jeden Fall weiterhin zum Verweilen einladen
- > Die Kinder sollen sich dort weiterhin wohlfühlen

- > Nischen einrichten
- > Im Idealfall wären Schule und Bibliothek unter einem Dach untergebracht
- > Moderne und ansprechende, multifunktionale Gestaltung
- > Veranstaltungsräume oder sogar ein kleines Kino, die auch für Partner nutzbar wären
- > Selbstbedienungsmöglichkeiten für den Service
- > Großzügige, offene Gestaltung
- > Das Gebäude und somit auch die Angebote sollten von außen einsehbar sein. Daher wäre die Unterbringung im 1. Stock des angedachten, neuen Gebäudes suboptimal
- > Barrierefreiheit
- > Gebäude und Ausstattung sollten alle Generationen ansprechen
- > Außenbereiche, die mitgenutzt werden können
- > Das „Offline-Erleben“ stärken: Hohe Aufenthaltsqualität schaffen, such mal in Medien „stöbern“, attraktiv für Kinder sein. Wie kann die Bibliothek künftig durch ihre Raumgestaltung Kinder und junge Familien anziehen?
- > Für alle Generationen geeignet: Barrierefreiheit schaffen
- > Gastronomisches Angebot
- > Erlebbares Ehrenamt, bspw. Angebot für Senioren und Digitalisierung mit Sprechstunden zur Bedienung von Geräten oder Software
- > Ort für kleinere Kulturformate: Offene Bühne, auch für kleinere Gruppen
- > Barrierefreiheit
- > Größere, zusammenhängende Räume
- > Mehr Multifunktionsräume
- > Helle Räume, die viel Licht hereinlassen
- > Mehr Rückzugsraum
- > Platz für möglichst viele Menschen bieten
- > Größerer Servicebereich (Abgabe und Entleihung, Anmeldung)
- > Fahrradparkplätze
- > E-Ladestation
- > Autoladestation
- > Ausreichend Grünflächen
- > Genügend Sozial- und Büroräume für die Mitarbeitenden
- > Räume, die einen Plenums-Charakter haben und für große Gruppen geeignet sind sowie zusätzlich weitere, einzelne Gruppenräume, in denen dann weitergearbeitet werden kann. Dort auch bitte ausreichende Stromversorgung für mobile Geräte
- > Ein stabiles und sicheres WLAN
- > Loungecharakter, der vermittelt: Lernen kann auch in gemütlicher Atmosphäre stattfinden
- > Ein breites, technisches Schnittstellenangebot, das eine Passung von verschiedensten Endgeräten an digitale Wände für bspw. Geräte von Apple, Microsoft etc. ermöglicht.
- > Eine Cafeteria
- > Mobiliar: Modultische, die zusammengestellt werden können und die sowohl für Einzelarbeit als auch für Gruppen geeignet sind
- > Eine modernere Ausstattung, offener und heller
- > Computer
- > Café, Lounge
- > Rückzugsorte zum Entdecken der Literatur

5. Wie könnte die Stadtbücherei ihre Positionierung in der Bildungslandschaft der Stadt Menden weiter stärken?

- > Mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- > Die Zielgruppen die der Bibliothek momentan noch fehlen, reagieren vorrangig auf Bilder → Mehr Plakate und Fotomotive für die Werbung nutzen
- > Direkte Ansprache der Zielgruppen vor Ort, bspw. in den Schulen, idealerweise durch Honorarkräfte, die auch zur Zielgruppe passen
- > Stärkere Einbindung von Schüler*innen in die Arbeit der Bücherei
- > Auch Partner wie Verlage stärker ansprechen und einbeziehen, u.a. für die Gewinnung von Autor*innen
- > Lesungen in den Schulen verstärkt anbieten, ggf. auch durch Nutzung neuer Methoden wie Zoom
- > Wieder mehr Autorenlesungen in der Bücherei anbieten, insbesondere für Kinder und Jugendliche (Positivbeispiel Rafik Schami)
- > Verbindung mit „SmartCity“ und anderen Projekten herstellen, Vernetzung insgesamt weiterentwickeln, auch mit der VHS
- > Mit weiteren Projekten und Formaten in Kooperation mit Schulen, Kitas, Jugendzentrum, Bürgerhaus
- > Niederschwellige Angebote machen
- > Kooperationen stärken
- > Aktiv Verknüpfungen zu weiteren Bildungspartnern herstellen
- > Beratung zum Thema: Wie kann ich mich zu bestimmten Bildungsthemen weiterbilden?
- > Kompetenz des Personals stärken
- > Kooperation mit Schulen und Berufsschule herstellen
- > Bisher gab es in der Grundschule der Kindes der Interviewpartner keine Aktivität der Bücherei
- > Mehr Werbung und Öffentlichkeitsarbeit machen
 - Plakate an die Kitas austeilen
 - Wieder mehr in die Presse kommen
- > Kooperationen stärken
- > Familienausweis bewerben
- > Die Mitarbeiter*inne der Bücherei sollten auch in die Schulen kommen, und zwar sowohl in das Kollegium als auch in den Unterricht
- > Eine oder zwei feste Ansprechpersonen definieren, die für die Schulen zuständig und entsprechend geschult sind sowie eine Nähe zur Zielgruppe haben
- > Auch die Schule sollte eine/n festen Ansprechpartner*in definieren, um die Partnerschaft optimal zu gestalten
- > Andere Schulen, die weiter entfernt sind, sollten die Möglichkeit erhalten, kostenlos mit dem ÖPNV in die Bücherei zu kommen
- > Die Angebote, die es gibt, noch besser bewerben, bspw. zu den vorhandenen Klassensätzen
- > Eine gute Internetpräsenz, die auch die Angebote für einzelne Schulformen besser kommuniziert
- > Gute Vorbild-Formate aus anderen Ländern und Bibliotheken „importieren“
- > Neues ausprobieren und experimentieren
- > Vorreiterrolle übernehmen
- > Wenn die Bibliothek dafür sorgt, dass alle Mendener*innen digital kompetent werden, dann handelt es sich um ein sehr gute Unterfangen. Wenn die Eltern nicht digital mündig sind, wirkt es sich auf die Jugendlichen aus – Negativbeispiel „Ungefiltertes Youtube“
- > Die oben genannten Schwächen bearbeiten, Sichtbarkeit und Kommunikation verbessern
- > Vernetzung der Partner miteinander verbessern

- > Indem die Stadtbücherei noch stärker mit den Schulen zusammenarbeitet
- > Dadurch, dass die Bücherei auf möglichst vielen Beinen steht: Vom klassischen Angebot der Buchausleihe über Filme und Musik bis hin zum Thema Sharing und weiteren Angeboten
- > Den Bereich der gastronomischen Möglichkeiten ausbauen
- > Weiterhin am Puls derer bleiben, die nicht mehr so viel lesen (Jugendliche)
- > Die Stadtbücherei institutionell stärker verankern: Aktuell erfolgt schulseitig der Aufbau eines Lesernetzwerkes mit ministerieller Unterstützung – dort die Angebote der Bücherei passgenau einarbeiten, Vertreter/in der Bücherei auf vertraulicher Basis einbeziehen
- > Feste Kommunikationspartner festlegen
- > Den von der Bücherei jetzt eingeschlagenen Weg forcieren und fortsetzen – die Impulse des letzten Jahres sind spannend und griffig. Angebote wie der Biparcours sind sehr gut, diese Programme jetzt nach Corona wiederbeleben
- > Noch mehr Mut, um gute Lösungen zu finden
- > Die hierarchieniedrige Zugangsebene weiter ausbauen, bspw. die Kopplung von „Antolin“ auch an bildungsferne Gruppen ermöglichen
- > Digitale Inhalte unterrichtlich zur Verfügung stellen und diese auch gezielt an die schulischen Fachschaften vermitteln, als Basis dafür am Kernlehrplan orientieren
- > Die Bücherei insgesamt stärker zum außerschulischen Lernort machen, auch für die Zielgruppe der Lehrenden
- > Die Konnektivität zwischen allen Schulformen sollte entsprechend gestärkt werden
- > Lerninhalte sollten während des Unterrichtes aus der Bücherei abgerufen werden können, bspw. auf den iPads durch eine App der Bibliothek
- > Weiterhin Aktionen wie die lange Nacht der Kulturen
- > Noch mehr Vorlese-Aktionen, hier noch stärker Angebote auch für Jugendliche aufbauen
- > Kontaktängste und Barrieren abbauen

6. Welche Potentiale liegen aus Ihrer Sicht in der Kooperation mit Partnern und was müsste in diesem Feld unternommen werden?

- > Durch die Kooperation kann eine größere Bandbreite an Ländern, Kulturen und Inhalten vorgestellt werden
- > Über die digitalen Medien und Partnerschaften können neue Nutzergruppen erschlossen werden, bspw. auch Menschen mit Sehbehinderungen oder leseschwache Menschen
- > Beispiel: Obdachlosenzeitung „Draußen“ – Vorstellung eines Buches für Menschen mit Leseschwäche
- > Weiteres Positivbeispiel: Kooperation mit Kinderarztpraxen, hierdurch können Kinder mit besonderem Förderbedarf besser erreicht werden
- > Die notwendige Vermittlung von Literatur kann durch Partner deutlich erweitert und verstärkt werden, wichtig ist es hierbei besonders, auch aus der Bücherei herauszugehen
- > Auch die Zielgruppe der Kinder mit Migrationsgeschichte kann durch Kooperationen stärker in den Fokus genommen werden – je früher, desto besser
- > Potenzial = Besser in der Öffentlichkeit sichtbar werden und mit der Unterstützung der Partner die Zielgruppen besser erreichen können
- > Wichtig: Dafür müssen allerdings auch die Ressourcen bereitgestellt werden
- > Die Potentiale liegen darin, dass mehr Menschen beteiligt und erreicht werden
- > Die Wirksamkeit ist eine viel größere und steht auf mehreren Beinen
- > Die Akzeptanz ist deutlich höher
- > Es kann mehr Reichweite generiert und es können neue Zielgruppen angesprochen werden
- > Weitere Multiplikatoren finden und ausbauen
- > Auch in Richtung Stadtmarketing prüfen

- > Die Mitarbeiter*innen der Bücherei sollten auch direkt in die Kitas kommen. Es ist wichtig, dass man die Menschen direkt und persönlich erlebt
- > Aus Sicht der Kitas wären Familien im Fall einer stärkeren Kooperation mit der Bücherei besser mit Büchern und Medien versorgt
- > Eine gute Kooperation hilft beiden Seiten
- > Stadtnahe Kindergärten stärker in den Fokus nehmen
- > Siehe oben
- > Deutlich machen, welchen Nutzen beide Seiten von der Kooperation haben
- > Angebote wie den Sommerleseclub häufiger und in Kooperation mit der Schule durchführen
- > Aus der methodischen Sicht:
 - Eine Stelle schaffen, in der die Fäden zusammenlaufen
 - Kommunikation / Wissensmanagement der Partner untereinander stärken
- > Beispiel 5er Konsortium Südwestfalen bei Mendigital, hier wurde eine gemeinsame Liste für das Stadtlabor mit Ideen erarbeitet, diese Vorgehensweise könnte auch auf die Bildungslandschaft in Menden übertragen werden.
- > In jeglichen Formen von Kooperationen liegen große Potenziale, die Vernetzung auch mit anderen Büchereien ist wichtig
- > Wichtige Möglichkeiten liegen auch darin, die Kooperation mit der Stadtgesellschaft intensiv zu verfolgen, am Puls der Zeit zu bleiben sowie den Kontakt zur Zivilgesellschaft insgesamt aufrecht zu erhalten
- > Kooperationen auch mit der VHS und anderen Bildungsträgern intensivieren
- > Leitmotiv: Think outside the box → Synergieeffekte nutzen und über den Tellerrand schauen
- > Potenziale in der Kooperation betrachten und Mehrwerte identifizieren
- > „Schule bleibt Schule, ohne Schule zu sein“ → Die Veränderungen in den Schulen seitens der Bücherei unterstützen, zum Beispiel auf den Zug „alternative Prüfungsformate“ aufspringen. Hintergrund: Die alte Klassenarbeitstypen gehen nicht mehr ausreichend auf die aktuellen beruflichen Anforderungen ein und die Schule fokussiert künftig stärker auf Projektarbeiten, hier kann die Bibliothek mit ihren neuen Angeboten sehr gut andocken
- > Siehe 5
- > Volkshochschule: Dort bei bestimmten Bildungsangeboten die Angebote der Bücherei stärker berücksichtigen und bewerben
- > Bei Integrations- und Sprachkursen auf das Angebot der Bücherei hinweisen
- > Stärker das Angebot bei den Zielgruppen mit Migrationshintergrund bewerben, auch direkt in Absprache und gemeinsam mit den jeweiligen Sprachgemeinschaften

7. Welche weiteren Themen sind Ihnen besonders wichtig?

- > Die Mitarbeiter*innen sollten mehr Wertschätzung erfahren
- > Vorstellung der einzelnen Mitarbeiter*innen verstärken, damit auch eine Beschäftigung mit den individuellen Menschen geleistet werden kann
- > Darüber hinaus auch weitere Interessenten im ehrenamtlichen Bereich gewinnen!
- > Sozial benachteiligte Familien erreichen
- > Wissensvermittlung: Verstärkt Schülerinnen und Schüler erreichen, die vom Elternhaus keine Unterstützung erfahren
- > Einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten
- > Beispiel Corona-Pandemie: Schüler*innen, die zuhause über kein WLAN und über keine entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten verfügten, benötigen verstärkt entsprechende Angebote der Bücherei
- > Mehr ähnliche Projekte wie die „Internetlotsen“, auch für die jüngeren Zielgruppen und im Rahmen von Kooperationen, auch zu Themen wie Sicherheit und Schutz im Internet.

- > Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene unbedingt stärker ansprechen
- > Aktuelle Schwerpunkte bei den Zielgruppen sind eher Kinder und Senior*innen
- > Kostenstruktur prüfen und vereinfachen, transparenter gestalten (Ausweis- und Mahngebühren)
- > Das gemütliche Ambiente und die Ansprechbarkeit des Teams unbedingt erhalten
- > Die Bücherei hat bereits insgesamt ein gutes Image!
- > Den gesellschaftlichen Wandel aufgreifen, der sich auch in den Angeboten widerspiegeln sollte. Die Bücherei sollte nicht nur die üblichen Zielgruppen ansprechen, sondern die Vielfalt der Gesellschaft aufgreifen
- > Wichtiger Fokus: Einerseits neu zugezogene Menschen – egal ob aus anderen Ländern oder aus Deutschland – direkt ansprechen und für die Bücherei gewinnen, andererseits den eigenen Horizont durch den Kontakt zu diesen Menschen erweitern. Den neuen Blick dieser Menschen auf die Bücherei auch als Chance begreifen
- > Eigene Vorurteile und Bewertungen zu neuen Technologien kritisch hinterfragen, bspw. zum Thema Gaming
- > De-Carbonisierung, Nachhaltigkeit → Welche Rolle soll die Bücherei spielen? Abgleich mit den Stadtwerken ist hier notwendig.
- > Vereinsförderung mit auf die Agenda nehmen
- > Bibliothek als Akteur bei der der virtuellen Stadtführung, ggfs. gemeinsam mit dem Archiv
- > Thema Gesundheit
- > Der Brückenschlag der Zukunftskonzeption der Stadtbücherei zur Smart City Strategie, dem darin enthaltenen Handlungsfeld „Bildung und Lernen“ und den enthaltenen Zielen, die ebenfalls mit den Nachhaltigkeitszielen der UN abgeglichen sind.
- > Im Falle eines Umzuges gute Möglichkeiten zur Nachnutzung des jetzigen Gebäudes finden
- > Synergieeffekte und fruchtbare Beziehungen mit der Umwelt herstellen, auch mit dem wohnlichen Umfeld
- > Prüfen, inwiefern das Stadtarchiv in die Planungen einbezogen werden kann.
- > Die Bücherei sollte mehr Werbung für sich machen, sie könnte mit ihrem Pfund noch stärker „wuchern“.
- > Persönlicher, starker Wunsch: Am Beginn des Schuljahres muss nicht die Überlegung erfolgen, wie die Bücherei in den Unterricht integriert werden kann, sondern es gibt die Gewissheit, dass es ein gutes Schuljahr wird durch die geplante und sichere Zusammenarbeit mit der Bücherei, durch konkrete Ansprechpartner*innen und eine Unterstützung auch bei der Wertebildung der Schüler*innen im Rahmen der Kooperation.
- > Das Team der Stadtbücherei hat bisher immer gut und flexibel auf aktuelle Themenstellungen reagiert
- > Bei der Finanzierung der Bücherei sollte in den nächsten Jahren eine gewisse Kontinuität gewahrt werden, um eine beständige Weiterentwicklung zu gewährleisten
- > Bibliotheken haben ihre Existenzberechtigung nicht verloren, Bücher werden auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen
- > In jeder Generation gibt es wissbegierige Menschen und für diese Zielgruppe werden Bibliotheken weiterhin eine Bedeutung haben
- > Ein vereinfachter Zugang zur Bibliothek ist zentral
- > Das Stadtarchiv und die Bücherei sollten besser miteinander vernetzt werden

Anhang 3: Dokumentation der Zukunftswerkstatt

Die Veranstaltung fand am 18. Mai 2022 in der Stadtbücherei Menden mit rund 30 Personen aus allen Altersgruppen in Form eines World-Cafés an fünf großen Tischen statt. Die Teilnehmer*innen konnten dort ihre Antworten auf vorbereitete Fragen an allen Tischen einbringen. Antworten in schwarzer Schrift stellen die Ergebnisse der 1. Runde dar, Antworten in blauer Schrift die der folgenden Runden (Ergänzungen), Antworten in roter Schrift bilden die Top-Prioritäten, die von den Teilnehmenden der jeweils letzten Gruppe als Empfehlung festgelegt wurden.

Tisch 1

Welche Stärken und welche Schwächen hat die Stadtbücherei aus Ihrer Sicht?

Stärken

- Bücherei grenzt sich von anderen Räumen / Institutionen ab
- Lange Geschichten
- Ruheinsel
- Sommerleseclub für SchülerInnen
- Aktuelles Angebot
- Innovationsbereitschaft
- Tolle Social-Media-Beiträge
- Vermitteln von Stadtgeschichte (das Gebäude)
- **Leidenschaftliches engagiertes Team**
- Atmosphäre
- Kreativität
- Heimatgefühl / Wärme
- Gebäude
- Sehr Kooperationsfreudig
- 1a zentrale Lage am Platz
 - Platz kann genutzt werden
- Bücher
- Onleihe
- Veranstaltungen

Schwächen

- Fehlende innovative Angebote
- Mehr Anleitung Recherche Schulung
- Zu Eng – kein Foyer
- Provinziell (zu wenig Auswahl)
- Barrierefreiheit
- Gebäude zu altertümlich, nicht modern
- Organische Räume / Leseecken
- Socializing fehlt / gemeinsames Lesen
- Zusammenarbeit mit „Zentrum“
 - Digitale Musikwerkstatt
- Zeichenprogramme
- Abteilungen werden nicht als solche wahrgenommen
 - Unterteilungsmöglichkeiten / welcher Raum ist für was?
- Individualität der Räume
- Kommunikation nach außen
- Kreativitätsförderung
 - Anknüpfen
- Markenbotschafter / Büchereibotschafter
- Man sieht von außen nicht, dass es eine Bibliothek ist
- Unsichtbar für Nicht-Mendeneri*nnen
- Öffentlicharbeit
- Keine Vielfältigkeit
- Workshops (z. B. zum Umgang mit Social-Media ... für Teens.)
- Werbung / Angebote nach außen tragen
- Events zur Vernetzung fehlen
- Vernetzung mit anderen Institutionen
 - Von Ausstellungen bis Workshops
- Nicht einladend (Nicht einsehbar)
- Zu wenig Steckdosen
- Themenbezogene Brennpunkte (Zeitgeschehen)
- Parkmöglichkeiten (für Räder)
- Erreichbarkeit (z. B. mit Rad)
- Zu wenig Platz für zusätzliche „Sonderveranstaltungen“, z. B. mit Schulen

- Zielgruppe Berufstätige und Schüler wird vernachlässigt
- Keine PC-Plätze
- Historisches Gebäude suboptimal
- Öffnungszeiten
- Vermittlung von Userkompetenz
- Brücke nach draußen fehlt

Tisch 2

Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus Ihrer Sicht, wenn sich die Stadtbücherei für die Zukunft aufstellt und weiterentwickelt?

Chancen

- Wichtiger Beitrag für die Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft
- Netzwerke (Mittelpunkt)
 - Wilhelmshöhe 4D
 - MendenLab
 - Jugendzentrum
 - Bürgerhaus
- Inklusion
- Analog und Digital
- Digitalisierung
- Jung und Alt
- „Wikipedia“ von Kunden
- Tourismus
- Öffnungszeiten (open library)
- Mehr Nutzer
- Frei von Zwang
- Sicherer Ort
- Arbeitsort
- Potential von Kultur und Lesen wird erlebbar und nutzbarer
- Bildungszentrum (Workshops, u. a. Bürger für Bürger)
- Lernort -> Schüler
- Niederschwellige Angebote
- Spaß Ort

- Ort des besonderen Leseerlebnis
- Inspiration

Risiken

- Planung am Bedarf vorbei
- Konkurrenz (viele Projekte)
- Keine übergreifende Moderation
- Kernkompetenz „Loosing the plot“
- Gefahr der Algorithmierung
- Keine Atmosphäre mehr
- Weniger Nutzer
- Neues Gebäude zu klein
- Unübersichtlich
- Schlechtere Lage
- Reiner Bildungstempel

Tisch 3

Welche Ausstattung sollte die Stadtbücherei künftig haben (Medien, technische Ausstattung, Mobiliar), damit sie für Sie attraktiv ist?

- Bücher in leichter Sprache
- Übersetzungsmöglichkeiten (auch technisch)
- Mehr Medien mit queeren Inhalten (Eigene Rubrik?)
- Graphic Novels
- Mehr Mangas
- Begegnungsort
 - Rentner-Experten und Jugendliche
- Saatgut-Tausch / „Samenbank“ 😊
- Menschen
- Ein ganz normales Lexikon
- Deko passend zu Medien
- Optimierung von Literatur-Auswahl / zeitgenössisch
- Trinkwasserspender
- Billard-Tisch
- Lesecafé

- Kopfhörer
- WLAN + digitale Infrastruktur
- Beschäftigungs-Points für Kids
 - Bewegung
 - Kreativbereich / Mal Ecke
- Außenbereich / Balkon attraktiver gestalten - „Deko“
- Veranstaltungsraum mit TV für Präsentationen
- Beschilderung
- Kaffeeautomat
- Rückzugsorte und Lernplätze
- Moderne technische Ausstattung (Tablets etc.)
- Bücher
- Pflanzen
- „Schöne“ Toiletten und barrierefrei
- Interaktive Multi-Media-Ecke und (variable Szenen)
- Viel Licht / große Fenster und schöner Blick nach Draußen
- Hell / offene Atmosphäre
- Porträts bekannter Autoren (variabel)
- Kunstwerke an den Wänden -> Farbe
- Thematisches Raumdesign „Sprühliebe Graffiti“
- Blue Rays
- Gemütliche Sessel und Sofas und Kaffeetisch
 - Zusammengewürfelt, aber passend
 - Stimmungsvolle Beleuchtung
- Lesecken
- Wohnzimmer
- App Opac Katalog
- Lesehistorie
- Ausleihempfehlung
- Gravur Laser
- Abwechslungsreiche Raumgestaltung (Farben)
 - Auch saisonal
- Automatisierte Ausleihe / Rückgabe!
- 3D-Drucker

- Und ganz normale Drucker auch
- Gesellschaftsspiele
- Augmented Reality
- **Mobiles Mobiliar (Flexibilität) – auch Regale und Wände**
- Nähmaschine
- Barrierefreie Zugänge + Überall + WC
- Plotter
- Meditationsraum
- Werkzeug Ausleihe
 - Repair-Café (mit Herr Schnell 😊)
- Gute Beschallungstechnik -> Sprache -> Musik (Beides)
- Zusammenarbeit, aber keine Konkurrenz mit anderen städtischen Angeboten
- **Unterstützung und Hilfsmittel für Blinde Menschen / mit Handicap generell**
- Digitale Zeichenprogramme und andere teure Programme
- Digitale Musikwerkstatt
 - Raum mit entsprechender Akustik
- Generationenübergreifende Ausstattung (Alt und Jung)

Tisch 4

Welche Aktivitäten sollten künftig stärker in der Stadtbücherei stattfinden, damit sie zu einem echten und lebendigen Mittelpunkt des Lebens in Menden werden kann?

- Bibliothek der Dinge
 - **Nach Workshops „Makerspace“ die „Dinge“ ausleihen**
- Kinoabend
- Erweiterte Öffnungszeiten
- Generationsübergreifende Veranstaltungen
 - Ältere erklären Jüngeren, z. B. Geschichte
- Lese-/Lernraum (gemütliches Zusammensein)
- **Sofa!**
- Lesungen Familie / Kind
- Nähkurse
- Lesenacht (es wird vorgelesen)
- Angebote für Jugendliche

- Gesellschaftsspiele
 - Spielenachmittag / -abend
- Recherchetag, z. B. Geschichte Menden
- Übersetzungsmöglichkeiten für / mit Büchern
 - **Wie werden Bücher verstanden!**
 - **Übersetzungsplattformen, z. b. Apps**
- Buchkreis – Nutzer sprechen über gelesene Bücher und lesen daraus vor.
 - **Show and tell**
- Veranstaltungen für Menschen in leichter Sprache
- **Kostenlose Ausweise für Kinder / Jugendliche**
 - Speziell mit Klassen-Lehrer kommt mit Schüler und geht mit Ausweisen für jeden Schüler! Jeder leiht sich ein Buch aus!
- Spieleparadies
- Interkulturelle
 - Lesungen
 - Mitmachgeschichten
 - Interkulturelle Spiele
- Veranstaltungs-Kombinationen
 - Buch / Theater
 - Hören / Riechen / Fühlen
 - Ausstellungen (u. a. Motto Wochen)
 - Mehrsprachige Bücher / Kurse
- **Veranstaltungsräume für die persönliche Gestaltung / Event (Makerspace)**
- **Fake und Fakten / Quellennachweise, wie?**
- Fremdsprachen Treffen (Sprachen aufbauen und stärken)
- **„Buchclub“ – lesen und verstehen**
- Workshop digitales Lernen / Schüler erklären z. B.
- **Veranstaltungen Themengebunden zu den Büchern auch interkulturell, z. B.**
 - **Garten (Hochbeet)**
 - **Makramee**
 - **Kochen / -> Kochkurs**
 - **Wander- und Radtouren planen**
- Themen der Woche / Bücherauswahl
 - **Besprechungsrunden**
- Street Food in der Bibliothek

- Laptop / PC Zone
- Internationales Frühstück
- Ruhe Bereiche
- Rezepte Sammlungen / Ideensammlungen aus Menden für Menden
- Autorenlesungen
- Interaktives Betreuungsangebot (Kinder / Behinderte)
- **Escape Room (Bücherei)**
- Veranstaltungen mit Hörbüchern im Hintergrund

Tisch 5

Wie sieht die Bibliothek Ihrer Träume aus?

Ergebnisse der zwei Runden

(Grundlage waren Fotokarten des niederländischen Architekten Aat Vos)



Tisch 5: Stichworte aus der Diskussion

- Pastellfarben
- Kreativ
- Traumhaft
- Außenbereich
- dekoriert
- künstlerisch gestaltet
- Mit Naturelementen
- Gemütliche Sitz Möglichkeiten (Sitzkissen)
- Outdoor Plätze vor der Bibliothek
- Bilder von Autoren
- Kunstwerke an den Wänden
- Blumengemälde
- Weiche Kontraste
- Viel Platz
- Wald
- Pflanzen
- Gemütlich
- Holz
- Warm
- Bücher
- Braun, Grün

Welche weiteren Anregungen haben Sie für die Zukunft der Stadtbücherei?

- Mut haben zur Qualität
- Lage ist ein zentraler Faktor!
- Transparent, offen, einsehbar
- Immer noch eine Bibliothek:
- Kernkompetenz erhalten
 - Und immer wieder neu definieren
- Lesekompetenz stärken

Anhang 4: Kooperationspartner der Stadtbücherei Menden

Name der Institution	Intensive Kooperation	Kooperation ist verbesserungswürdig	Keine Kooperation	Kooperationsvereinbarung besteht
Scriptum-Förderverein Dorte-Hilleke-Bücherei e.V.	x			x
Fachstelle für öffentliche Bibliotheken NRW	x			
Placida Viel Berufskolleg Bildungspartnerschaft	x			x
Walburgisgymnasium und -realschule Bildungspartnerschaft ohne Vertrag	x			
Josefschule Menden (Grundschule) - Bildungspartnerschaft	x			x
Nikolaus-Gross-Schule Grundschule Bildungspartnerschaft ohne Vertrag	x			
Albert-Schweitzer Schule (Grundschulen) St. Michael Schule Schwitten Schulverbund Bildungspartnerschaften ohne Vertrag	x			
Josef-Schule-Lendringsen Grundschule Bildungspartnerschaft ohne Vertrag	x			
Bodelschwinghschule und Anne Frank-Schule Grundschulen Schulverbund Bildungspartnerschaft ohne Vertrag	x			
Onleihe Hellweg Sauerland e.V. Verbund von 42 Bibliotheken	x			x

Name der Institution	Intensive Kooperation	Kooperation ist verbesserungswürdig	Keine Kooperation	Kooperationsvereinbarung besteht
Leitung ist im Vorstand				
Verband der Bibliotheken NRW – Leitung ist im Landesvorstand	x			x
AG der Klein- und Mittelstadtbibliotheken				
Kommunales Integrationszentrum des Märkischen Kreises	x			x
Griffbereit Gruppe				
Kulturbüro der Stadt	x			
Stadtmarketing	x			
VHS Menden Hemer Balve		x		
Realschule Menden		x		x
Bildungspartnerschaft				
Gesamtschule Menden		x		
Gymnasium an der Hönne		x		
Netzwerk Vorlesen				
Vorlesepaten in Schulen und Senioreneinrichtungen; führt regelmäßig Erzählcafés in der Bibliothek durch	x			
Stabsstelle Digitalisierung Stadt Menden	x			
Menden Digital	X			
Familienlotsen besuchen Familien mit Neugeborenen und nehmen Bibliotheksinfos mit	x			
Klimaschutzbeauftragter	x			
Pressestelle der Stadt				
Stadtarchiv	X			
Museum		X		
Diverse Kindertageseinrichtungen	x			
OGS-Angebote der Grundschulen	x			

Name der Institution	Intensive Kooperation	Kooperation ist verbesserungswürdig	Keine Kooperation	Kooperationsvereinbarung besteht
Werbegemeinschaft der Stadt Menden	X			
Senioreneinrichtungen in Menden - kommen mit Gruppen ins Haus, Teilnehmer an den Erzählcafés	x			
Seniorentreff - Bibliothek stellt Ausweichquartier für Gedächtnistrainingsgruppen	X			
Verein Mendener in Not e.V. – Bibliothek stellt Raum für Beratungstätigkeit	X			
Team Lesecafé betreibt das Lesecafé der Bibliothek an 3 Öffnungstagen ehrenamtlich mit Kaffee und Waffeln	x			

Anhang 5:

Technische Anforderungen an Bibliotheksgebäude nach Prof. Wolfram Henning

Aktualisiert von A. Mittrowann

1. Bautechnik

1a. Allgemeines

- > Umweltfreundliche Materialien
- > Sparsamer Energieverbrauch (Heizung, Strom, Wasser)
- > Niedrige Folgekosten
- > Gute Isolierung
- > Behindertengerecht: **Alle Publikumsbereiche** sollten **barrierefrei zugänglich** sein, der Bibliotheksaufzug muss hinreichende Tragkraft für motorbetriebene Rollstühle aufweisen.

1b. Statik

- > Bodenbelastbarkeit 500kp/qm; Sicherung der Tragfähigkeit aller Decken im Gebäude

2. Heizung und Lüftung, Raumklima

- > Möglichst natürliche Lüftung (Fenster)
- > Luftfeuchtigkeit 50 - 60 % (Pflanzen)
- > Raumtemperatur Winter 20 °C Sommer nicht mehr als 24 °C
- > Sonnenschutz an Fenstern (außen, vorhandene Anlage überprüfen)
- > Nutzungsgerechte Regelung der Heizanlage, beispielsweise separat für Veranstaltungsbereich und Bürobereich.

3. Schallschutz

- > Fernhalten von Außenlärm (Schallisolierung)
- > Minderung des Lärms im Haus (Schalldämpfung)
- > Schutz gegen Schallübertragung im Haus (Schalldämpfung)
- > Nachhallzeit zwischen 0.3 und 1 Sek.
- > Minimaler Trittschall
- > Fallende Lärmpegel in den Publikumsbereichen (70 db), Ruhige Lern- und Leseplätze (55 db)

4. Sicherheit

- > Mediensicherungsanlage (Eingang) in Verbindung mit Selbstverbuchung (Diebstahlsicherung)
- > Brandschutz
- > Einbruchsicherheit
- > Wasserschutz Videoüberwachung, Einbruchmeldeanlagen

5. Elektrik

- > Kabelkanäle für flexiblen, zukünftigen Ausbau elektrischer und Daten-Anschlüsse
- > An allen Auskunfts-, Lese- und Mitarbeiterplätzen mindestens 5 Steckdosen für Geräteinstallationen (beispielsweise PCs, Drucker, Scanner, mobile Geräte der Benutzer)
- > An allen Arbeitstischen, Arbeitsplätzen, Stehtischen und in allen Loungebereichen mindestens 1 Steckdose pro Sitzplatz

- > **Professionelle Multimedia-Technikausstattung im Veranstaltungsbereich:**
 - **Tontechnik**
 - Mikrofone für Moderator, Speaker und Publikum (Ansteckmikrofone, Handmikrofone)
 - Mischpult
 - Passendes Beschallungssystem (Lautsprecher) mit Audioquellen wie CD-Player, MP3-Player
 - Möglichkeit für Audiomitschnitt
 - Anlage für Band, DJ oder andere Künstler
 - Möglichkeit für Einspielungen

 - **Video-Technik**
 - Indoor-, oder mobile Videotechnik
 - Unterschiedliche Technik für Präsentationen und Videos (Leinwände, Beamer, Bildschirme, etc.)
 - PC-Unterstützung
 - Teleprompter
 - Vorschaumonitor
 - Stromversorgung für Speaker und Publikum
 - Aufzeichnung der Veranstaltung
 - Live-Streaming-Möglichkeit
 - WLAN-Versorgung
 - Zusätzliche Präsentationshilfen (Laserpointer, etc.)
 - Möglichkeit für Einspielungen
 - Lichttechnik
 - Scheinwerfer (Kunstlicht- oder Tageslichtprodukte, Verfolger, etc.)
 - LED-Licht-Elemente
 - Deko-Licht (Spezielle Farbgestaltung)
 - Bewegliches Licht
 - Outdoor- und Indoor-Licht
 - PC zur Lichtsteuerung/Steuerpulte

 - **Lagermöglichkeiten für:**
 - Flexibles, stapelbares Stuhlsystem
 - Flexibles Tischsystem, mit dem sowohl Einzeltisch-Aufstellung als auch das Zusammenfügen von Gruppentischen möglich ist (bis zu 12 Personen pro Tisch)

6. Belichtung und Beleuchtung

- > Tageslicht in allen Raumbereichen
- > Künstliche Beleuchtung (300 – 500 Lux)
- > Raumausleuchtung und Einzelplatzbeleuchtung
- > Lichtakzente, Gestaltung mit Licht
- > EDV-gerechte Beleuchtung
- > Energiesparende Beleuchtung; die künstliche Beleuchtung soll sich automatisch je nach Tageslichteinfall regulieren
- > Beleuchtung soll zentral schaltbar sein

7. Transporttechnik

- > Personenaufzüge für Besucher, behindertengerecht
- > Lastenaufzug zum Transport von Bücherwagen, Geräten, Ausstellungsgütern
- > Hebebühne für Bücherwagen und Rollstühle

8. Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechnik

- > Flexible Kabelkanäle für Ausbau der Technik
- > optimale Innenverkabelung, alle PCs vernetzt
- > LAN und WLAN: Hier ist ein Bandbreitenbedarf ab ca. 2 MBit/s pro Benutzer, tendenziell steigend, realistisch. Siehe hierzu: Zentrale Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW: Handreichung zur EDV-technischen Infrastruktur in Öffentlichen Bibliotheken
- > Telefonanschlüsse an Verbuchung, allen Auskunftsplätzen, Büros
- > Außenverkabelung - Anschluss an das städtische Netz
- > Lautsprecheranlage im gesamten Haus (Durchsagen, Beschallung), für einzelne Bereiche schaltbar
- > Fernseh- und Rundfunkanschlüsse

Die Technik soll störunanfällig sein, im täglichen Einsatz leicht zu handhaben sowie pflegeleicht und übersichtlich für die Hausverwaltung

9. Verbuchung

Die Verbuchung der Medien erfolgt über Selbstverbuchungsterminals. Die Medien sind mit einer Diebstahlsicherung versehen, die mit den Buchungsvorgängen aktiviert, bzw. deaktiviert wird. Die Ausgänge nach draußen sind mit Durchgangssensoren versehen. Entsprechende Geräte stehen bereit, die Medien werden nach der Buchung automatisiert auf Buchwagen geleitet, Vorbestellungen dabei aussortiert. Volle Buchwagen werden in einem Sortierraum bis zur weiteren Bearbeitung abgestellt. Ein Zählgerät erfasst die Anzahl der Besucher an der Eingangstür der Bibliothek.